

Auer Tageblatt

und Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Arnold.

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Druck und Verlag: Gebrüder Beuthner.

Für die Inserate verantwortlich: Walter Kraus.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags von 4-5 Uhr.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 50 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens 9 1/2 Uhr vormittags.

Diese Nummer umfasst 6 Seiten

Das Wichtigste vom Tage.

Die erste Kammer des sächsischen Landtags erledigte gestern Staatskapitel und Petitionen.

Im Reichstage kündigte Staatssekretär Nieberding gestern eine den Jugendgerichten ähnliche Einrichtung an.

Der Kolonialrat ist durch eine kaiserliche Verordnung abgeschafft worden.

Als Nachfolger des Reichsschatzsekretärs, Frhn. v. Stengel, ist der bisherige Unterstaatssekretär im Reichspostamt, Sydow, in Aussicht genommen.

Frau v. Schönebeck in Allenstein ist für geisteskrank erklärt worden.

Der Jurist und die modernen Arbeitskämpfe.

Ein Nachwort zur Rede des Abg. Dr. Heinze zum Justizetat. Leute von Geschmack kommen, wenn sie Männer der eigenen Partei rühmen lassen.

Herr Dr. Heinze hat beim Schluss seiner Rede selbst erklärt: er habe nach bestem Wissen eine objektive Kritik an den heutigen Zuständen üben wollen.

eine Schablone hineinzwingen. Es war das Bekenntnis eines Mannes, der über aller modischen Realpolitik (kein Begriff wird schmählicher mißbraucht als dieser) nicht die Fähigkeit mitzufühlen und mitzulernen eingebüßt hat.

Der Richter, meinte Herr Heinze, müsse sich immer gegenwärtig halten, daß der Prozeß nicht allein eine logische Gedankenabstraktion ist, sondern daß er sich aus wirtschaftlichen Rücksichten entwickelt.

Herr Dr. Heinze hat dann noch verschiedene andere Probleme unseres Rechtslebens erörtert: Die Ueberlastung des Reichsgerichts und die langsame Prozeßführung.

hatte, einer ersten Durchsicht unterzogen. Und zum Schluß: Die Rede des Abg. Dr. Heinze ist nicht gut in eine Schablone hineinzuzwängen.

Deutscher Reichstag.

106. Sitzung. B. Berlin, 20 Febr.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Telefunkengesetzes.

Die Kommission schlägt Annahme des Gesetzes mit einer kleinen Aenderung vor.

Die Kommission schlägt Annahme des Gesetzes mit einer kleinen Aenderung vor.

Die Kommission schlägt Annahme des Gesetzes mit einer kleinen Aenderung vor.

Die Kommission schlägt Annahme des Gesetzes mit einer kleinen Aenderung vor.

Die Kommission schlägt Annahme des Gesetzes mit einer kleinen Aenderung vor.

Die Kommission schlägt Annahme des Gesetzes mit einer kleinen Aenderung vor.

Die Kommission schlägt Annahme des Gesetzes mit einer kleinen Aenderung vor.

Die Kommission schlägt Annahme des Gesetzes mit einer kleinen Aenderung vor.

Die Kommission schlägt Annahme des Gesetzes mit einer kleinen Aenderung vor.

Die Kommission schlägt Annahme des Gesetzes mit einer kleinen Aenderung vor.

Die Kommission schlägt Annahme des Gesetzes mit einer kleinen Aenderung vor.

Die Kommission schlägt Annahme des Gesetzes mit einer kleinen Aenderung vor.

Die Kommission schlägt Annahme des Gesetzes mit einer kleinen Aenderung vor.

Die Kommission schlägt Annahme des Gesetzes mit einer kleinen Aenderung vor.

Die Kommission schlägt Annahme des Gesetzes mit einer kleinen Aenderung vor.

Die Mutter des britischen Feminismus.

Ob von den suffragettes, den Vorkämpferinnen für das Frauenwahlrecht, die jetzt die Straßen Londons demonstrierend durchziehen und sich selbst durch nähere Bekanntschaft mit dem Gefängnis nicht in ihrem schwärmerischen Eifer für die politische Gleichberechtigung ihres Geschlechtes stören lassen.

Als ein Opfer des männlichen Egoismus sah Mary Wollstonecraft sich, und die Empörung über diesen Egoismus, der sie immer wieder zu Boden warf, so oft sie sich auf eigenen Füßen aufzurichten versucht hatte.

Nun schlüßte sie sich zu einer Freundin, Fanny Blood, einem gebildeten und tapferen jungen Mädchen, das ein Schneideratelier eingerichtet hatte, und die Zeit, die sie hier verbrachte,

war die glücklichste ihres Daseins. Sie fand ihren Abschluß, als Marys Schwester Eliza sich selbstlich zu sich rief, um sie gegen die Tyrannei ihres Gatten zu schützen.